

# Schule bleibt in Bewegung!

**2015 wurden im Rahmen der Bildungsstrategie in der Schulregion Zermatt, Täsch und Randa vier Stossrichtungen bestimmt. Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler (Stossrichtung I) hat zum Ziel, optimale Lernmöglichkeiten für alle Schulkinder zu schaffen. Der Prozess der Unterrichtsentwicklung, das eigentliche Kerngeschäft, wird im kommenden Schuljahr ein zentraler Schwerpunkt in den Schulen der Region sein.**

## Lehrplan 21

Ab August unterrichten die Schulen des Oberwallis mit dem Lehrplan 21 (siehe «Zermatt Inside» vom April 2018). Während des vergangenen Schuljahres sowie vor und nach den Sommerferien wurden die Schulleitung und die Lehrpersonen für den Unterricht mit dem Lehrplan 21 fit gemacht. Er baut auf Bewährtem auf und berücksichtigt neue pädagogische Entwicklungen. Ziel ist die beste Förderung aller Schulkinder. Neu ist der Lehrplan stärker darauf ausgerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler nicht Faktenwissen anhäufen, sondern dies vor allem anwenden können. So definiert der Lehrplan anstatt Lernziele neu Kompetenzen. Diese beschreiben, was die Schülerinnen und Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit wissen und können sollen. Die Lehrpersonen gestalten zum einen fachlich gehaltvolle und methodisch vielfältige Aufgaben; zum anderen führen sie die Klasse und unterstützen die Schülerinnen und Schüler fachdidaktisch in ihrem Lernen.

Dabei beschränkt sich die Unterrichtsentwicklung nicht auf das blosse «Abhaken» von Zielen, die in einem Plan aufgeführt sind, sondern auf die Umsetzung des kompetenzorientierten Unterrichts im Schulalltag – eine didaktische Herausforderung!

Weitere Informationen zum Lehrplan folgen mittels einer Broschüre des Kantons Wallis und anlässlich der Elternabende oder sind auf der Website des Lehrplans: [www.lehrplan.ch/kantone](http://www.lehrplan.ch/kantone) zu finden.

## Fachliche Anpassungen

Das Fach «Mensch und Umwelt» wird in «Natur, Mensch und Gesellschaft» umbenannt, integriert sind zusätzlich Themen zu Gemeinschaft und Gesellschaft, Grunderfahrungen, Werten und Normen sowie Begegnungen mit Religionen und Weltansichten. Das Fach «Bibel» ist in der Stundentafel so nicht mehr aufgeführt, die überkonfessionellen Aspekte sind im Fach NMG noch erweitert worden. Der konfessionelle Religionsunterricht hat aber



**Der neue Lehrplan – nicht nur für die Schüler eine neue Herausforderung, sondern auch für die Lehrpersonen**

weiterhin seinen Platz in der Stundentafel. Des Weiteren entwickeln die Schulkinder ihre Fähigkeiten in der Basisschrift weiter, machen ab der 6H mit dem Programm «Typewriter» erste Gehversuche mit dem Tastaturschreiben und wenden ihr Wissen mit den neuen Lehrmitteln «Blickpunkt» und «NaTech» an. Fächerübergreifende Lehrpläne wie «Bildung für nachhaltige Entwicklung» und im übernächsten Schuljahr «Medien und Informatik» sowie der Ersatz weiterer Lehrmittel setzen den Prozess fort.

## Individuelle Förderung

Die schulischen Heilpädagoginnen starteten zusammen mit den Lehrpersonen während des letzten Schuljahres das Projekt «Förderkoffer». Ziel war es, Materialien und Handlungsweisen zu entwickeln, um im Unterricht stärkere und schwächere Schulkinder optimaler fördern zu können. Nach einer Erprobungsphase kommt der Förderkoffer im neuen Schuljahr im Unterricht zum Einsatz. Des Weiteren wird im Rahmen von kleineren Projekten wie dem «Churer Unterrichtsmodell» oder «professionelle Lernbeziehungen» das individuelle Lernen weiter gefördert. *Fortsetzung Seite 2*

### Unterrichtsteams stärken

Die Haltung «Ich und meine Klasse» hat sich stark zum Leitsatz «Wir und unsere Schule» gewandelt, die Lehrperson ist vom Einzelkämpfer zum Teil eines Unterrichtsteams geworden. Als Klassenlehrperson arbeitet sie täglich mit verschiedenen Fachlehrperso-

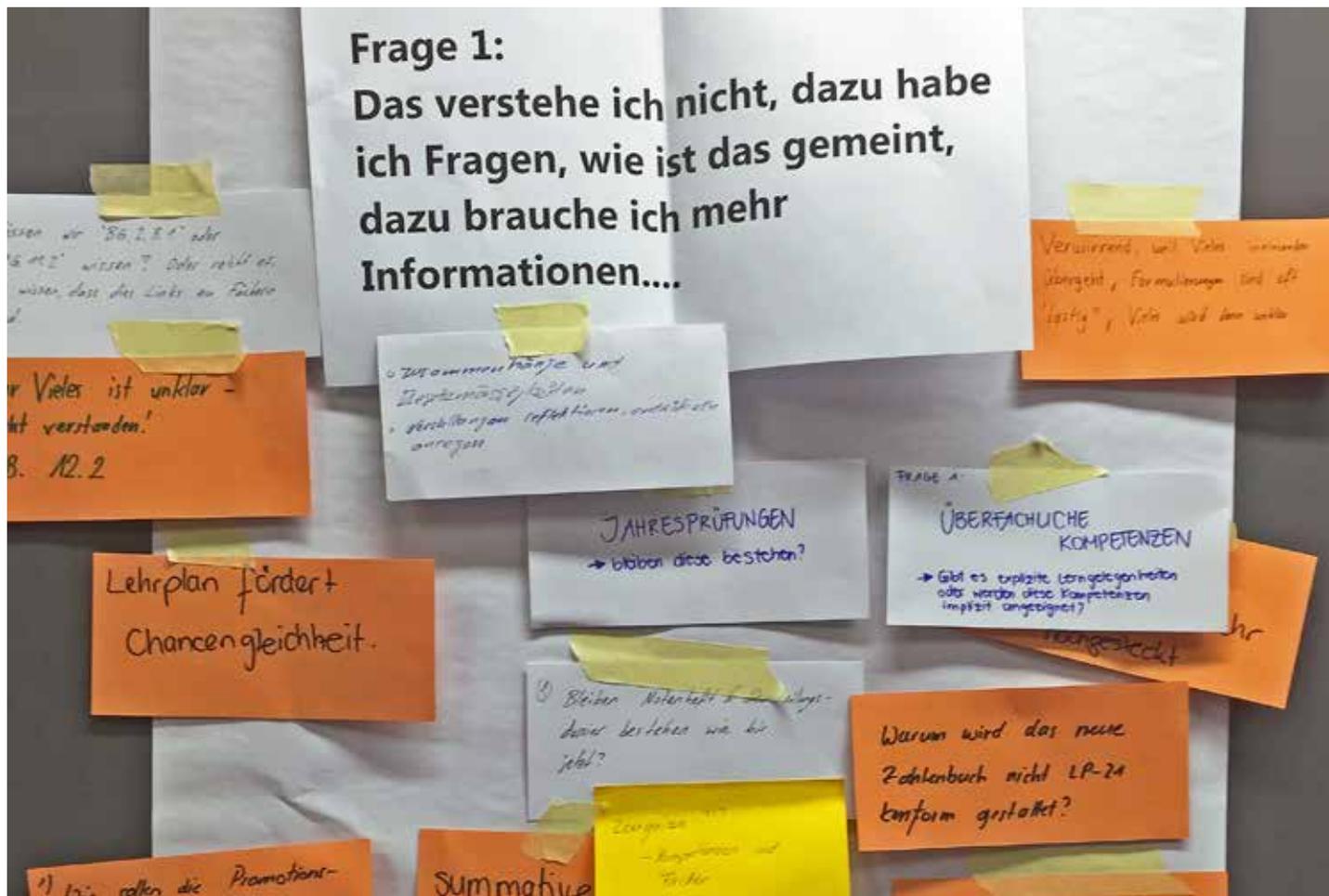
nen in und rund um die Klasse (Lehrperson Deutsch für Fremdsprachige, schulische Heilpädagogin, Fachperson Textiles Gestalten, Fachschaften OS usw.) sowie in Stufenteams zusammen. Gemeinsam verantworten sie Planung und Durchführung des Unterrichts. Im Rahmen der kollegialen Hospitation (ge-

genseitige Unterrichtsbesuche) geben sich Lehrpersonen Rückmeldungen bzgl. festgelegter Themen. Zudem ist die Lehrperson für verschiedene Schnittstellen verantwortlich (Zentrum für Entwicklung und Therapie, Schulsozialarbeit usw.). Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse sind erfolgreicher, wenn Lehrpersonen zusammenarbeiten, ihren Unterricht und ihre Kompetenzen gemeinsam entwickeln und sich so gegenseitig entlasten. Dieser Prozess soll konsequent weiterverfolgt werden.

### Zusammenhalt fördern

Während des Schuljahres finden immer wieder Anlässe statt, welche den Zusammenhalt in der Schule verbessern, seien es regionale Weiterbildungen zusammen mit der Schulregion Täsch/Randa, oder auch Klassenprojekte wie die Echange-Woche, der Besuch in und aus Japan, Weihnachtskonzert, Schulverlegungen, Bläserklasse, Malunterricht, Sportanlässe, Waldtage, Berufsmesse, Schnupperwoche, berufliche Erkundungen, Berufsfindung, Theaterstücke, Vorstellung weiterführende Schulen (OMS, Kollegium, Berufsschule, Vorlehrklasse usw.). Diese Anlässe lassen Kinder, Jugendliche und Lehrpersonen Gemeinschaft erleben und neue Beziehungen knüpfen.

Die Schule der Zukunft ist eine lernende Schule, die das Lernen und Lehren überprüft, sich die richtigen Fragen stellt und sich durchdacht weiterentwickelt. Als Schulbehörden, Eltern, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler bleiben wir nicht stehen, sondern versuchen, die begonnenen Projekte zu festigen, zu vertiefen und gemeinsam voranzukommen. Bleiben wir in Bewegung!



Viele Fragen, viele Antworten. Die Lehrpersonen strengen sich an, alles über den Lehrplan 21 zu erfahren.